

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 2 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 86.

Sonnabend, den 24. Oktober 1896.

6. Jahrgang.

Bekanntmachung, die Einkommensdeklaration betreffend.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung der Einkommensteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens ausgesendet.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, eine Deklaration über ihr Einkommen bis

zum 1. November 1896

dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen. Zu diesem Zwecke werden bei Legterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt. Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen bevormundeten Personen gesondert für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u., soweit dieselben ein

steuerpflichtiges Einkommen haben, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten. Bretinig, am 21. Oktober 1896. **Roth**, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung,

die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft ist anlässlich des diesjährigen Kirchweihfestes

Sonntag den 25. Oktober

die Geschäftszeit

von vorm. 1/2 8 bis 9 Uhr,
von vorm. 11 bis nachm. 1 Uhr
und von nachm. 3 bis abends 10 Uhr

gestattet.

Für Montag den 26. Okt. erleiht dies keine Anwendung. Bretinig, den 23. Okt. 1896.

Roth, Gemeindevorstand.

Verliches und Sächsisches.

Bretinig, den 24. Okt. 1896.

P. G. Seit dem Herbst des Jahres 1895 hat in unserem Rödertal der Evang. Bund Fuß gefaßt; ca. 40 Mitglieder desselben sind über Rammennau, Hauswalde, Bretinig hin zerstreut. Wenn sich diese auch zu 3. an den Bischofswerdaer Zweigverein angeschlossen haben, so hat doch eine Versammlung bisher nicht stattfinden können, welche das Erscheinen dieser Mitglieder des Rödertales leicht und möglich gemacht haben würde. Die Mittwoch vor dem Reformationsfest giebt nun in Pulsnitz den Fremden und Mitgliedern des Evang. Bundes Gelegenheit, der Bundesangelegenheiten zu treten. Der Vorstand des Bischofswerdaer Zweigvereins wird auf Veranlassung des Sächs. Hauptvereins den Versuch machen, Pulsnitz und die nähere Umgebung für den Evang. Bund zu gewinnen, um, wenn irgend möglich, einen Zweigverein Pulsnitz entstehen zu lassen. Teilnahme an dieser Versammlung, welche Mittwoch den 28. Okt. abends 8 Uhr angesetzt ist, von Bretinig und Großröhrsdorf zu erbiten, ist der Zweck dieser Zeilen. Der erwähnte Vorstand wird nur über die Thätigkeit des Evang. Bundes im Großen und deren Zweigvereine Einzelnen darbringen, um der Diskussion über die Notwendigkeit dieser Thätigkeit, sowie ihrer Unterstützung weiteren Spielraum zu lassen. Man glaubt gerade in solcher Diskussion die Gewähr für einen besonders angenehmen Abend gefunden zu haben, und erbitet sich alle bewußt Evangelischen herzlich einzuladen.

Am Freitag abend wurde in Bischofswerda auf einem Bauplatz an der Bismarckstraße der 14jährige Schulknabe Günther durch einfallender einer Schicht Rüstbretter erschlagen, so daß der Tod sofort eintrat.

Ueber die schreckliche That in Blasewitz wird noch weiter berichtet, daß es insoweit 6 im Pferdebahnhöfste bei der Elektrizitätsanlage für Wagenbau beschäftigte Arbeiter waren, welche nachts in der „Wohrenschänke“ einkehrten und eine gewisse Sorte Bier verlangten, die ihretwegen nicht zu so später Stunde vom Wirt angebracht wurde. Die Leute machten, da sie an dem vorhandenen Bier nicht trinken wollten, dem Wirt und setzten den Wirt des Lokales, W. Wolfenter, zur Rede. Der Wortwechsel wurde immer bedrohlicher, der Aufforderung des Wirtes, das Lokal zu verlassen, wurde nicht Folge gegeben, und da man in Thätlichkeiten überging, bediente sich Wolfenter

eines Revolvers, den er als Hauswaffe stets bei sich liegen hatte, zu seiner Verteidigung so unglücklich, daß er in wenigen Augenblicken die beiden Schloffer Pfaff und Siwad niedergestreckte hatte. Pfaff, welchem bereits mehrere Tage vorher vom Wirt das Lokal verboten worden war, soll denselben am ärgsten am Büffet bedrängt haben. Wolfenter gab nach seiner Verhaftung an, daß er sich nur gegen die Uebermacht aus Notwehr seiner Schutzwaffe bedient habe. Er besitzt übrigens nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe, so daß ihm im Gemeindevorstande zunächst ein Notverband angelegt werden mußte. Daß Wolfenter in gefährlicher Weise mit Bierkeulen bombardiert worden ist, beweist auch der Umstand, daß nach der blutigen That ein großer Korb voll Scherben zusammengelesen worden ist.

Nach einer anderen Darstellung über den Verlauf des blutigen Dramas in Blasewitz befand sich der erschossene Schloffer Pfaff bereits am Mittwoch abend in dem Lokale des Wolfenter und zwar in der Bierausgabe, wo er mit der Kellnerin derläppisch haben soll. Daraufhin hat die Kellnerin geäußert: „Lassen Sie mich gehen, wenn es der Herr sieht!“ „Was, der hat gar nichts zu sagen, das ist mir ganz egal!“ war die Antwort des Pfaff. Der Inhaber des Lokales, Wolfenter, welcher die Gartenlampen anbrannte, hörte die Worte des Pfaff und rief in die Bierausgabe hinein: „Mir ist es aber nicht egal, ich werde gleich einen hinaus-schmeißen!“ Beide gerieten nun in heftigen Wortwechsel. Wolfenter hatte sich vom Büffet einen Gummischlauch eingesteckt und forderte nun Pfaff auf, das Lokal sofort zu verlassen. „Ich gehe nicht eher, als ich mein Bier ausge-runken habe“, erklärte Pfaff. Er ist dann aber doch nach mehrmaliger Aufforderung gegangen. Am Sonnabend abend gegen 7 Uhr kam Pfaff im Arbeitsanzug wieder in das Lokal, trank einige Glas Bier und soll beim Weggehen geäußert haben: „Ich komme heute Abend noch mal her.“ In der 10. Stunde hat sich Pfaff beim Barbier Schröder rasieren lassen und dort geäußert: „Na, heute Abend giebt's mit Wolfenter noch ein Tänzen!“, worauf ihm der Barbier geantwortet hat: „Hören Sie, Wolfenter ist kein Guter, nehmen Sie sich in Acht!“ Hierauf hat Pfaff seinen Arbeitskollegen Siwad, der ebenfalls mit im Barbierladen saß, aufgefordert, mitzugehen, was Siwad auch zusagte. Beide gingen zunächst in die nahe gelegene Restauration „Zur Krone“ in Blasewitz, hier hat Pfaff in auffallender Weise viel zum Neften gegeben. Nachdem sie dort tüchtig gezecht hatten, kamen sie in der 12.

Stunde in die Restauration „Zum Mohrenkopf“, woselbst es, wie schon bekannt, zu Streitereien mit Wolfenter kam. Nachdem dieser die Waffe in die Hand genommen hatte, verlangte Pfaff nebst seinen Genossen, daß Wolfenter die Waffe hinlege, was er jedoch nicht that, vielmehr ersuchte er die Gäste, sein Lokal sofort zu verlassen und warnte sie, ihn nicht anzugreifen, andernfalls er sie nieder-schießen werde. Trotz der Warnung riß Pfaff die Büffetthür auf und drang eigenmächtig in das Büffet ein. In demselben Augenblick überfiel Siwad die Büffettafel und griff Wolfenter an. Nun kamen einige leere Biergläser (nach dem gefundenen Beweismaterial 5 Stück) gegen Wolfenter geflogen, welche von den Kameraden Pfaffs geworfen worden waren und verletzten Wolfenter sehr erheblich. Er erhielt eine lange tiefe Wunde an der Stirn. Jetzt erst feuerte Wolfenter einen Schuß ab, der indes fehl ging. In seiner Bedrängnis und in der hohen Lebensgefahr, in der er sich glaubte, gab Wolfenter noch einige Schüsse ab, welche den Pfaff so unglücklich trafen, daß er nur noch bis auf die Straße kam und dort tot zusammenbrach. Auch Siwad wurde von einer Kugel durchbohrt, welche bis jetzt noch nicht entfernt werden konnte.

Kaum hatte sich die Aufregung unter der Bewohnerschaft des Ortes Blasewitz über das blutige Drama in der „Wohrenschänke“ gelegt, so durchschellte am Mittwoch schon wieder die Kunde von einer grauenhaften That den Ort. In der Wohnung Berggartenstraße Nr. 11 fand man eine ganze Familie, den Dr. jur. Paul Eulenberger, dessen Ehefrau, sowie die 3 Kinder derselben, vergiftet vor. Vor einigen Tagen hatte Eulenberger der Nachbarschaft glauben gemacht, daß er mit seiner Familie nach Berlin reise. Die Ursache zu der unseligen That soll dem Vernehmen nach in Nahrungsjorgen zu suchen sein.

Aus gekränktem Ehrgefühl wegen eines beschuldigten Diebstahls ertränkte sich vor einigen Tagen die 12jährige Tochter des Einwohners Schirmer in Gröb. rs in einem Teiche.

Der Sträfling Bäcker Werner aus Zwickau, welcher am 30. v. M. dem dortigen Polizei-Wachtmeister Wiedemann in Bremen entflohen, ist jetzt verhaftet worden. Ein Zwickauer Schutzmann holte ihn von Bremen ab. Bekanntlich hatte sich Polizei-Wachtmeister Wiedemann aus Gram über das gehabte Mißgeschick freiwillig den Tod gegeben.

Als ein gefährliches Weib entpuppte

sich die Handarbeiters-Ehefrau Pilz in Schönheide bei Zwickau, welche bei einer Zwangsvollstreckung den Gerichtsvollzieher gröblich beschimpfte und den zu Hilfe gerufenen Gendarm mittels Beils schwer bedrohte. Der lebenslänglichen Verletzung entging der Gendarm nur durch einen Seiten sprung. Das Weib fuhr in eine Thür. Das Zwickauer Landgericht belegte das Weib mit 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Dom. 21. p. Tr.: Abendmahl, Beichte 8 1/2 Uhr vorm. — Montag den 26. Oktober Kirchweihfest: vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. An beiden Festtagen Kollekte für die kirchliche Armenpflege zum besten unserer Armen, Alten und Kranken.

Getauft: Johanna Marie, T. d. D. M. Hartmann, E. u. Druders in B. — Nachtrag vom 24. Sept.: Frida Elsa, T. d. J. H. Wendrich, E. und Sattlermstr. in B. Beerdigt: Ernst Arthur, S. d. F. E. A. Richter, Bandw. in B., 4 M. 10 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal.

Beerdigt: Frau Auguste Emma Gebauer geb. Nischke in Frankenthal, 26 J. 2 M. 16 T. alt.

Dom. 21. p. Tr. vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte und Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 1/2 2 Uhr: Katechismusunterredung mit den konfirmierten Töchtern von Fr. u. Br.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Elsa Hedwig, T. d. Fabrikarbeiters Ernst Emil Schuster Nr. 286. Elsa Frida, T. d. Botenfuhrmanns Alw. Robert Haupe Nr. 174. — Gustav Emil, S. d. Fabrikarbeiters Gustav Emil Mehnert Nr. 322. — Elisabeth Martha, T. d. Zigarrenmachers Eduard Edw. Schmidt Nr. 256c. — Ein totgeborener Sohn d. Geschäftsgehilfen Alfred Ewald Edwin Reeh Nr. 221b.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Max Richard, S. d. Bahnwärters Johann Christian Hofmann Nr. 367, 8 M. 11 T. alt.

Genuß-, Kraft- und Linderungs-mittel bei Husten, Catarrh, Verschleimung, Keuchhusten u.

Rheinischer Trauben-Bruß-Honig von W. S. Zidenheimer, Mainz. Von Tausenden empfohlen. Per Flasche 1, 1 1/2, und 3 Mark bei **Rudolph Philipp**, Großröhrsdorf.